

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gerichtspräsident Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 193

Mittwoch, den 20. August 1930

Jahrgang 103

Die Reformberatungen im Reichskabinett

Der neue Wahlgesetzentwurf: Kleinere Wahlkreise, weniger Abgeordnete Abschaffung der Reichsliste

Das Ergebnis der Kabinettsitzung.

II. Berlin, 20. Aug. Das Reichskabinett, das gestern unter Vorsitz des Reichszanclers Dr. Brüning zur Beratung der dem Reichstag im Herbst vorzulegenden Reformvorschlüge zusammentrat, behandelte zunächst den Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts, der, wie bekannt, einen vorweggenommenen Teil der Reichsreform darstellt. Sodann nahm das Kabinett einen eingehenden Vortrag des Reichsministers des Innern zur Wahlrechtsreform entgegen, worüber die Beratungen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Im Mittelpunkt der Erörterungen des Reichskabinetts, die bis in die späten Nachtstunden andauerten, stand schließlich die erste grundlegende Erörterung der Finanz-, Wirtschafts- und sozialpolitischen Lage.

Wie soll die Aenderung des Wahlgesetzes aussehen?

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge soll die von der Regierung Brüning beabsichtigte Reform des Reichswahlgesetzes neben der Aufteilung der bestehenden 35 in 102 Wahlkreise eine Verminderung der Abgeordnetenzahl bringen. Ein Mandat soll künftig statt auf 60 000 auf 70 000 Stimmen fallen. Kandidieren kann, wer will. Es gibt keine amtlichen Stimmzettel mehr. Zulässig ist, daß mehrere Mitglieder einer Partei, aber keinesfalls mehr als drei, sich zu einer Bewerbergruppe zusammenschließen. Die Reststimmen in einem Wahlkreis werden im Wahlkreisverband (hier von sind 32 vorgesehene) so verrechnet werden, daß diese dem Kandidaten einer Bewerbergruppe zugute kommen, der die höchste Stimmenzahl erreicht hat. Die dann noch verbleibenden Reststimmen werden nach dem gleichen Grundsatz innerhalb der 12 Ländergruppen aufgeteilt. In den einzelnen Ländergruppen kann aber eine Partei nur so viel Mandate zugeteilt erhalten, wie sie in den Verbänden erreicht hat. Dieses Verfahren gilt gegenwärtig für die Reichsliste. Die Reichsliste aber, die nach dem bisherigen Verfahren durch die Partei als solche aufgestellt wird, soll zugunsten der Ländergruppenliste abgeschafft werden. Um aber dem Wähler auch auf die Listenkandidaturen einen Einfluß zu sichern, soll in Zukunft auch kein Listenbewerber ein Mandat erhalten können, der nicht in einem Kreis oder Verband als solchem eine beträchtliche Stimmenzahl auf sich vereinigt hat. Durch die Neuordnung sollen auch die Splitterguppen so gut wie ausgeschaltet werden. Das neue Wahlgesetz beschränkt nach dem Entwurf seine Geltungsdauer selbst auf 12 Jahre, damit nach dieser Frist das Wahlrecht entsprechend den neuen Erfordernissen wieder geändert werden kann.

Die Schutzlosigkeit der entmilitarisierten Grenzgebiete

Die Deutsche Volkspartei der Pfalz fordert Sicherheit.

II. Neustadt a. d. S., 20. Aug. In einer Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei der Pfalz wurde nach Bericht des Landtagsabgeordneten Burger und des Reichstagsabgeordneten Bapf über die politische Lage im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen folgende Entschliessung angenommen: „Die Bewohner der Pfalz fühlen sich in ihrer Sicherheit bedroht durch die Reden französischer und polnischer Politiker und vor allem auch durch die bevorstehenden großen französischen Herbstmanöver im benachbarten Lothringen. Der Vertretertag der DVP der Pfalz bittet deshalb die deutsche Regierung dringend, für die Sicherheit des entmilitarisierten Grenzgebietes besorgt zu sein. Sie möge bei den schwebenden Verhandlungen in Genf dahin wirken, daß die vertragliche Abrüstung der uns bedrohenden französischen militärischen Streitkräfte nicht mehr verzögert wird. Sollte dies nicht zu erzielen sein, so müßte von unserer Seite verlangt werden, die Parität dadurch herzustellen, daß durch die Zulassung deutscher Garnisonen in dem schutzlosen pfälzischen Grenzgebiet diese Sicherheit gewährleistet werden kann.“

Aufhebung der bayerischen Schlachtsteuer

Sparrträge der Parteien.

II. München, 20. Aug. Am Dienstag nachmittag trat der bayerische Landtag zu einer Vollsession zusammen, um die Anträge der Opposition auf Wiederaufhebung der Schlachtsteuer-Notverordnung der Regierung zu behandeln. Die Vollsession dauerte nur 5 Minuten, da die Anträge sofort an den Haushaltsausschuß überwiesen wurden. Im Ausschuß wurden die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung der Schlachtsteuer-Notverordnung mit allen gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen und der Bayerischen Volkspartei angenommen, nachdem der

Die Notstandsmaßnahmen

II. Berlin, 20. Aug. Bekanntlich hat das Reichsarbeitsministerium vor einiger Zeit die Länder aufgefordert, Vorschläge hinsichtlich der im Arbeitsbeschaffungsprogramm vorgesehenen Notstandsmaßnahmen zu machen. Bis jetzt liegen die Antworten von vier Ländern vor. Sobald auch die übrigen Antworten eingegangen sind, was voraussichtlich gegen Ende dieser Woche der Fall sein dürfte, wird das Reichsarbeitsministerium eine Gesamtübersicht der Vorschläge bekanntgeben. Einzelheiten über die bereits vorliegenden Anregungen können aus diesem Grunde noch nicht mitgeteilt werden.

Verbilligte Kredite für die Herbstbestellung

Zinsverbilligung für den Bezug von anerkanntem Original-Wintergetreide.

II. Berlin, 20. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Um den Absatz von anerkanntem Originalgetreide für Wintergetreide (Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste) für die bevorstehende Herbstbestellung zu heben, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinsfuß für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkanntem Original-Wintergetreide gewährt werden. Die Zinsverbilligung soll ausschließlich den deutschen Landwirten zugute kommen, die anerkanntes deutsches Original-Wintergetreide kaufen. Sie besteht in einer Senkung des Zinsfußes für die Dauer von 2mal gleich 6 Monate.

Die Zinsverbilligung erfolgt, soweit genossenschaftlicher Absatz in Frage kommt, durch die preussische Zentralgenossenschaftskasse für die Diskontkredite, die die preussische Zentralgenossenschaftskasse im üblichen Geschäftsverkehr mit den ihr angeschlossenen Genossenschaften gewährt; soweit Absatz durch die Originalsaatzüchter im freien Handel in Frage kommt, durch die Reichskreditgesellschaft für Diskontkredite, die hierfür bankseitig gewährt werden, wobei den diskontierenden Banken eine Diskontmöglichkeit für die mit ihrem Giro versehenen Wechsel bei der Reichskreditgesellschaft AG. gegeben ist. Die preussische Zentralgenossenschaftskasse und die Reichskreditgesellschaft AG. rechnen die von ihnen heringewonnenen Wechsel zu einem Zinsfuß ab, der bis zu 5 v. H. fürs Jahr verbilligt wird, insoweit der Zinsfuß hierdurch nicht hinter 1 v. H. fürs Jahr sinkt.

Finanzminister vorher noch einmal die Notwendigkeit der Erhebung der Schlachtsteuer begründet hatte.

Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags wurde nach Annahme des Antrags auf Aufhebung der Schlachtsteuer-Notverordnung eine ganze Reihe anderer Deckungsanträge beraten. Die Deutschen Nationalen verlangten, ab 1. September die Diäten der Landtagsabgeordneten um 50 v. H. zu kürzen. Dazu stellten die Sozialdemokraten den Ergänzungsantrag, die Gehälter der Minister und Staatssekretäre um 25 v. H. zu kürzen. Ein Antrag des Bauernbunds auf Kürzung der 1927 vorgenommenen Erhöhungen der Beamtengehälter wurde mit den 4 Stimmen des Bauernbunds bei Stimmenthaltung aller übrigen Parteien angenommen. Desgleichen fand der Antrag des Bauernbunds auf Streichung der Ministerialzulagen mit den Stimmen des Bauernbunds und der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien Annahme. Ein Änderungsantrag der Bayerischen Volkspartei, wonach die Regierung ersucht und ermächtigt wird, sofort Maßnahmen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung zu treffen, wurde gegen die Sozialdemokraten angenommen. Der Antrag der Bayerischen Volkspartei, die Ausgaben im ordentlichen Staatshaushalt bis zum Rechnungsjahr 1935 schrittweise um insgesamt 10 Millionen Mark zu senken, wurde einstimmig angenommen.

Ein Wahlblindnis?

Einigung zwischen Konservativen, Volkspartei und Wirtschaftspartei.

II. Berlin, 20. Aug. Wie von seiten der Konservativen Volkspartei verlautet, haben am Montagabend Verhandlungen zwischen dem Parteiführer der Deutschen Volkspartei Dr. Schulz, dem Reichsminister Treppmann und Dr. Sachsenberg über die Frage eines einheitlichen Vorgehens im Wahlkampf stattgefunden. Die Verhandlungen

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat sich gestern eingehend mit dem Entwurf zum neuen Wahlgesetz beschäftigt und sich anschließend auch über die Finanzreform ausgesprochen.

Zur Erleichterung der Herbstbestellung mit Original-Wintergetreide sind auf Veranlassung des Reichsernährungsministers der Landwirtschaft verbilligte Kredite zur Verfügung gestellt worden.

Wegen der letzten, nunmehr bestätigten Grenzverletzungen wird die Reichsregierung in Warschau vorstellig werden.

Zwischen den Führern der Konservativen, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei ist eine Annäherung über einen gemeinsamen Wahlaufsatz zustande gekommen.

Der preussische Innenminister hat für den Wahltag ein allgemeines Branntweinverbot erlassen.

Der spanische Ministerrat hat ein Dekret angenommen, durch das die Militärdienstzeit auf 1 Jahr festgesetzt wird; der spanische Finanzminister ist zurückgetreten.

Gandhi fordert in seinen Friedensbedingungen an den Vizekönig, daß das Dominionstatut für Indien von der englischen Regierung als offizieller Bestandteil ihrer Politik erklärt werde.

Infolge der riesigen Regenfälle der letzten Zeit erwartet man im Gebiet der Unterelbe eine neue Hochwasserwelle von katastrophalem Ausmaß.

gen führten zu einem Einvernehmen in der Frage eines gemeinsamen Wahlaufsatzes, der nicht nur ein gemeinschaftliches Vorgehen im Reichstagswahlkampf enthält, sondern auch für später ein enges Zusammenarbeiten in Aussicht stellt. Das Ergebnis ist zunächst noch unverbindlich. Wenn die Verhandlungen fortgesetzt werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Aus völksparteilichen Kreisen wird hierzu gefordert, daß in die Bemühungen um die Gestaltung eines gemeinsamen Wahlaufsatzes auch die Deutsche Staatspartei einbezogen wird.

Die Ursachen der Weltwirtschaftskrise

Eine bemerkenswerte Rede Prof. Serings in Amerika.

II. Newyork, 20. Aug. Auf der internationalen Landwirtschaftstagung in Ithaca im Staat Newyork hielt der bekannte Volkswirtschaftler Prof. Sering von der Universität Berlin eine bemerkenswerte Rede. Er erklärte, die augenblicklich in der Landwirtschaft der ganzen Welt herrschende Krise sei ein Teil der internationalen Wirtschaftskrise. Sie könne nur durch Zusammenarbeit aller behoben werden. Deshalb müsse der Youngplan, der für Deutschland antragbar sei, abgeschafft werden, denn nur durch Annullierung aller internationalen Lasten, die durch den Weltkrieg hervorgerufen worden sind, ließe sich das Ziel der Krisenbeilegung erreichen. Sie könne ferner nur durch Steuerermäßigungen in allen Ländern, durch die Wiederherstellung der Kaufkraft der Verbraucherschaft, durch Beendigung der überall herrschenden Arbeitslosigkeit, sowie durch die Wiederbelebung normaler industrieller Tätigkeit wieder hergestellt werden. Selbst Amerika könne den fürchtbaren Folgen auf die Dauer nicht entgehen, denn Amerikas Handel sei besonders von Europa abhängig. Nur durch ein starkes internationales Solidaritätsgefühl zwischen allen Nationen könne die augenblickliche Wirtschaftsdpression überwunden werden. — Sodann wandte sich Prof. Dr. Diebe von der Universität Jena scharf gegen den Youngplan. Andere Redner forderten die Niederlegung der Zollschranken.

Politischer Mordanschlag in Rom

II. Rom, 20. Aug. Am Dienstag nachmittag ist der Leiter der italienischen Geheimpolizei, Oberst Rustica, im Hotel überfallen und durch einen Revolveranschlag und einen Messerstich lebensgefährlich verletzt worden. Die beiden Täter, ein Student und ein etwa 40jähriger Mann, wurden verhaftet. Eine weitere Verhaftung erfolgte im Laufe des späten Nachmittags; der dritte Mann wird der Mitternacht verdächtig. Man vermutet, daß es sich bei den Tätern um Bolshewik-Anhänger handelt. Ueber das Verbleiben Rusticas wird einstweilen Stillschweigen bewahrt. Der Schuß ist ihm in den Kopf gegangen und der Dolch hat den Leib getroffen. In Rom herrscht außerordentlich starke Aufregung und auch die Polizei gibt über den Anschlag noch keine Einzelheiten heraus.

18-20,
5, rote
10-12,
rübchen
Stück,
Zweisch-
Pfund,
12-13

0. M. —
Kirch-
Na-
u: Fer-

eln 450
sburg:
840 bis

er 7. M.
0. M. —
Weizen,
; Com-
8,40 bis

August.
—27,50);
17—17,50
Brotmehl
5 (5-6);

raugerste
5; Wei-
zenkleie
29—33;
in 17 bis
einfachen
14,60 bis
30—2,70;
teind.

Waffen- und
stischen Ver-

N
en
viel
kosten
g im
uch!

iges
chen
Haus bet
ng u. Ver-
September
Essig
Pforzheim
ghof.
ber ist eine
immer-
ung
e, in schöner
nur ruhige
eben.
t. 2. 100
St. ds. Bl.
s
ken

rdigkeit.
32,50 M an.
en alt. Decken
unverbindlich
A. Calw.

Vor der Neuwahl des Weltgerichtshofes

In seinem aufschlußreichen Buche „Ist wirklich Friede?“ hat Lloyd George die internationale Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie vom Weltgerichtshof bisher, wenn auch in sehr unzulänglicher Form, gepflegt wurde, als eine der notwendigsten und vornehmsten Aufgaben des Völkerbundes bezeichnet. Seine Untersuchungen über Wert oder Unwert dieses Bundes klingen in den lapidaren Sätzen aus: „Wenn der Bund unter den Völkern die Gewohnheit entwickeln würde, ihre Streitigkeiten angeht die Welt zu erörtern und das Urteil der Welt (den Weltgerichtshof!) über ihren Streitfall anzurufen, so würde er allmählich den Krieg als Streitlichter beseitigen. Das ist der größte Dienst, den er der Menschheit tun kann. Wird man ihm gestatten, diesen Dienst zu leisten? Wenn nicht, dann wird er zugrunde gehen wie mancher andere löbliche Versuch, den die Menschheit gemacht hat, um sich selbst zu retten.“ Ob sich der Völkerbundrat und die Bundesversammlung anlässlich der im September vorzunehmenden Neuwahl des in seiner Tätigkeit so viel umstrittenen internationalen Gerichtshofes wohl dieser eindringlichen Worte des britischen Staatsmannes bewußt sein werden? Fünfzehn neue Vollrichterstellen sind zum 1. Jan. 1931 auf neun Jahre neu zu besetzen. Wird dieses neue Kollegium, das angeblich doch aus den besten Staatsrechtlern der Welt bestehen soll, energischer, fruchtbringendere Arbeit im Dienste der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit leisten als das bisherige, das sich aus elf Richtern und vier Ersatzrichtern zusammensetzte? Ueber die Revisionsbedürftigkeit des Haager Statuts war sich alle Welt schon lange im Klaren, aber über rein organisatorische Fragen kam man im allgemeinen nicht hinaus, auch der Juristenaustrich nicht, der im Frühjahr vorigen Jahres vom Völkerbundsrat eingeleitet worden war, um die Revision der „Satzungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag“ vorzunehmen. Nach zehntägiger Beratung nahm damals dieser Ausschuss den von Fromageot (Frankreich) und Politis (Griechenland) vorgelegten Bericht über etliche Revisionsvorschläge an, die außer den sogenannten Permanenztagungen und der Aufnahme gewisser Bestimmungen über

die Gutachterfähigkeit des Weltgerichtshofes vornehmlich die Frage einer Erhöhung der Vollrichterzahl von 11 auf 15 betrafen.

Nun steht die Neuwahl des Weltgerichtshofes im September bevor. Nach neuesten Meldungen wurden von den Landesauschüssen der einzelnen Völkerbundsstaaten bis Anfang August nicht weniger als 55 Bewerber für die neu zu besetzenden Richterstellen vorgeschlagen, darunter befinden sich 8 zur Wiederwahl aufgestellte Kandidaten. Allein 19 Landesauschüsse gaben ihre Stimme dem Japaner Abatschi, 15 dem Vertreter San Salvadors, Guerrero. Die südamerikanischen Staaten lassen zwölf Vertreter kandidieren, die gemeinsam an den Generalsekretär des Völkerbundes die Forderung richteten, daß der neue Weltgerichtshof mindestens drei südamerikanische Richter aufweisen müsse. Von den nordamerikanischen Vertretern werden zurzeit Staatssekretär Kellogg sowie Elihu Root, der frühere Staatssekretär Roosevelts, genannt, obwohl die Vereinigten Staaten selbst sie nicht zur Wahl gestellt haben. Das hängt wohl mit der Sonderstellung der Vereinigten Staaten zusammen, welche diese im Rahmen der Signatarstaaten des Haager Protokolls sowie gegenüber dem Völkerbunde einnehmen. Auf Grund offizieller Anregungen der amerikanischen Regierung legten Elihu Root und Sir Cecil Hurst dem Juristenaustrich am 18. März 1929 den Entwurf zu einem Zusatzprotokoll vor, das die Frage des Beitritts der Vereinigten Staaten zu dem Ständigen Internationalen Gerichtshof behandelt. Von deutschen Völkerrechtlern werden Simons, Schüding, Johannes Kriege und Karl Strupp als Kandidaten genannt, während der bekannte deutschschweizerische Professor Huber diesmal nicht zu kandidieren scheint.

Wie unter den 55 Bewerbern die Wahl der 15 Vollrichter auch ausfallen mag, so ist doch eins gewiß: positive Arbeit wird der neuzubildende Weltgerichtshof nur auf paritätischer Grundlage und unter Ausschaltung aller Uebergriffe und Einflüsse gewisser machtpolitischer Ländergruppen leisten können.

Die gescheiterte Sammlung der Mitte

II. Berlin, 19. Aug. In einer längeren Zuschrift an die Nationalliberale Korrespondenz äußert sich der Senior der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Kahle, über die inzwischen gescheiterte Sammlungsbewegung der Mitte. Das völlige Versagen und Versinken aller Verhandlungen — so sagt er, habe ihn natürlich schmerzhaft berührt. Enttäuscht habe es ihn kaum. Das Ergebnis einer Parteinereinheit habe er nicht erwartet. Der Plan von Scholz sei großzügig vorbedacht gewesen und konnte immerhin zu einem der Augenblickslage entsprechenden guten Ergebnis führen. Die Tatsache aber, daß, und die Art, wie die Ausführung durch die überraschende Gründung der Staatspartei durchkreuzt und vereitelt wurde, könne er nur aufrichtig bedauern. An dem gemeinsamen großen Ziel der Gründung einer liberalen Partei, die er sich allerdings anders vorstelle, halte er heute und immer fest. Prof. Kahle betont ausdrücklich, daß er gegen die Staatspartei als solche nicht einen Feldzug eröffnen wolle und auch volles Verständnis für das Wahlbündnis in Württemberg und Baden habe. Dagegen komme es ihm auf das klare Bekenntnis an, daß er nach Verlauf und Ergebnis der Verhandlungen auch seinerseits der von Scholz getroffenen letzten Entscheidung nur zustimmen könne.

Der Vorschlag Höpfer-Schöffs und Dietrichs, beide Parteien auf gleichberechtigter Grundlage unter seiner, Kahles Führung zusammenzuschließen, sei gewiß für ihn sehr ehrenvoll, aber er hätte aus sachlichen Gründen die ihm zugeordneten Aufgaben niemals zu lösen vermocht, denn es fehlte die Grundvoraussetzung eines wirklichen Zusammenschlusses und die vorangegangene program-

matische Verständigung wenigstens über die Hauptlinien der erstrebten gemeinsamen Politik. Kahle verweist vor allem auf die Zwiespältigkeit im Verhältnis zur Sozialdemokratie. Er kenne kaum eine größere politische Torheit als den Satz, daß nur ohne oder gegen die Sozialdemokratie regiert werden könne. Es handle sich jetzt aber um die politischen Folgerungen aus einer bestimmten Zeitlage und einem ganz konkreten Tatbestand. Sollte die Sammlung des Bürgertums nach dieser Reichstagsauflösung überhaupt einen politischen Sinn haben, so war es nur der, in der gegenwärtigen schweren Notlage von Staat und Volk eine geschlossene Pfalanz für das vorläufige und endgültige Rettungsprogramm des Reichspräsidenten und der Reichsregierung für absehbare Zeit sicherzustellen. Diesem ersten und dringendsten Bedürfnis gegenüber sei jede vorgegriffene und einseitige Koalitionsbindung verfehlt.

Keine Zusammenkunft Hindenburg-Hitler

II. Berlin, 19. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Zu den in einem Teil der Presse aufgetauchten Gerüchten, die den Reichspräsidenten mit der Besprechung zwischen Reichsminister Schiele und dem Kammerherrn von Oldenburg-Jannuschau in Verbindung bringen, oder von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Reichspräsidenten mit dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitler wissen wollen, wird nochmals festgestellt, daß diese Meldungen in allen Teilen unzutreffend sind. Der Reichspräsident, der zurzeit seinen Erholungsurlaub in Dietramszell verbringt, hat keinerlei Schritte in dem behaupteten Sinne getan. Er mischt sich grundsätzlich in keiner Weise in den Wahlkampf ein.

Maske gegen Maske

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin N 93 6
(Nachdruck verboten.)

21. Fortsetzung.

Young blickte sich auf die Lippen und sah einen Augenblick irritiert aus.
„Ja, den allerdings auch, aber vorläufig brauchen wir einen kaltblütigen und geistesgegenwärtigen Mann, wie Sie es sind, um den Dieb zu fassen.“
„Wich?“
„Ja, Ihre Hilfe, Mr. Svendrup!“
„Alles hatte ich erwartet, nur das nicht,“ staunte ich.
„Aber warum denn?“ Young tat noch erstaunter als ich.
„Darf ich ehrlich sein?“
„Aber ich bitte Sie darum...“
„Ich dachte nämlich...“
„Ich tat sehr verlegen und wandte mich hin und her, bis ich hervorstieß:
„... ich dachte wirklich, Sie verdächtigen mich noch immer ein klein wenig. Darum meine Überraschung...“
„Ich Sie verdächtigen? Um Himmelswillen! Nichts absurder als das! Meine Hand für Sie ins Feuer! Der Kapitän, ich, alle... unter Haupt in Ihren Schoß und die Nacht um uns. Hören Sie weiter und sagen Sie selbst, ob Sie noch glauben, daß ich Sie verdächtige... Wir haben Angst, daß diese Nacht ein Angriff auf den Tresorraum erfolgt. Diesem Dieb ist alles zuzutrauen, nicht wahr? Und nun bitten wir Sie... Sie ganz allein von den Passagieren, mit dem Kapitän, dem ersten Steuermann und mir die Wache am Tresor zu übernehmen. Sieht das wie Mißtrauen aus? ...“
„Da haben Sie recht!... Es freut mich, daß ich mich...“
„Da haben Sie recht!... Es freut mich, daß ich mich...“
„Der Kapitän bittet um Ihre Hilfe...“ sagte Young eindringlich.

„Ah, da kann man ja nicht abschlagen...“ In Youngs Augen leuchtete es eine Sekunde jah auf, aber sein Gesicht zuckte nicht. Sein Lächeln blieb wie festgetreten.

„Und wann sagten Sie, Mr. Young, gebraucht man meine Hilfe?“

„Diese Nacht... am Tage ist kaum etwas zu befürchten, weil das Promenadenbedeck an den Tresorraum stößt. Es ist voller Menschen...“

„Ich verstand Young besser, als er wohl ahnte.“

„Ich hätte ihm interessante Geheimnisse verraten können. Von der Zigarrenkiste hätte ich ihm erzählen können und von den Farbenbügeln auf meiner Palette, von dem Vater James Godfrey, seiner geheimnisvollen Seele und seiner Vergangenheit, von einer sehr hübschen jungen Dame — der Pflegerin des Konsuls, die mit auf dem Schiff war, Kabine Nr. 13, aber ihre Kabine mit keinem Schritt verließ und schließlich mit dem Begleiter des Fräulein Traer, dem Major O'Connor von der indischen Armee, um den es auch so ein eigen Ding war...“

Aber noch war die Kette nicht gekommen, die Karten aufzubeden...“

10. Kapitel

Ein Mord?

Bis 11 Uhr hatten wir im Salon getanzt. Die Kapelle hat sich fast zu Tode geplatzt. Es war mehr Sekt, als je, vertonsummiert worden. Aber es war jene forcierte, gezwungene, unnatürlich ausgelassene Stimmung, die sich immer einstellt, wenn irgendwo etwas Unheimliches, Beängstigendes in der Luft liegt.

Aus solcher „Luftigkeit“ werden plötzliche Wutausbrüche geboren, Eifersüchtigen entflammt, Quelle veranlaßt. Es ist die Spannung eines Gewitters. Donnerschläge und Blitze bedeuten Erlösung und Entspannung.

Aber was war das Unheimliche und Drohende, das diese Spannung schuf?

Ein Geräusch! ...

Ein fürchtbares Geräusch, das wie ein Gespenst über das Schiff ging und mit dem Knochenhübel des Todes allen in die erschrockenen Gesichter grüßte...“

21 Millionen Arbeitnehmer in Deutschland

Das Statistische Reichsamt hat soeben den Versuch unternommen, die Zahl der Arbeitnehmer in Deutschland für die Anfangsmonate des Jahres 1930 festzustellen. Bei der letzten Berufszählung am 16. Juni 1926 wurden als hauptberuflich erwerbstätige Arbeitnehmer 19 560 000 Personen festgestellt, unter denen sich 10 930 000 männliche und 8 504 000 weibliche Arbeiter, 2 400 000 männliche und 1 200 000 weibliche Angestellte, 15 000 männliche Hausangestellte und 1 311 000 weibliche Hausangestellte und 2000 männliche sowie 18 000 weibliche Heimarbeiter befanden. Zu diesen 19 560 000 Arbeitnehmern gesellen sich weitere 300 000 Personen, die nur nebenberuflich als Arbeitnehmer beschäftigt waren. Anfang 1926 wurde die Zahl der hauptberuflichen Arbeitnehmer auf 19 813 000 geschätzt, Anfang 1927 auf 20 294 000, Anfang 1928 auf 20 685 000, Anfang 1929 auf 20 981 000, Anfang 1930 auf 21 404 000. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer hat sich demnach in Deutschland im Lauf der letzten 5 Jahre um rund 1 800 000 Personen erhöht.

Die Unwetterfolgen an der Unterelbe

II. Stade, 19. Aug. Die Unglücksmeldungen aus dem Unterelbe-Gebiet über Unwetter Schäden häufen sich. Von Stade bis nach Freiburg hinauf sind alle Außendeichlände überflutet. Das Getreide auf den Feldern ist überall durch das Schlickwasser wertlos geworden, sofern es nicht mit dem Wasser abgetrieben ist. Das Vieh ist überall hinter die Winterdeiche geholt worden. In den Niederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter gestiegen, weite Flächen sind bereits überflutet. Die Flüsse führen bereits das schwarze Moorwasser heran. Nördlich Bremerörbe auf dem Westufer der Dite ist das Wasser jetzt ebenfalls über die Deiche gegangen und hat weite Flächen bei Niederrothenhausen überflutet. Die obere Dite und ihre Nebenflüsse sind in gewaltigem Steigen begriffen. An vielen Stellen sind sie bereits über ihre Ufer getreten und haben die Wiesen und Weiden überflutet.

Korruption in Rumänien

Das Hauptzollamt in Bukarest niedergebrannt.

Ein Großfeuer hat das Bukarester Hauptzollamt völlig zerstört und Riesenschäden angerichtet. Als die Feuerwehr herbeieilte, waren bereits eine Anzahl wertvoller Waren von den Flammen ergriffen. Es war äußerst schwierig, dem Brand beizukommen, da man das Wasser in Lastautos von weither herbeifahren mußte. Die Feuerwehr kämpfte den halben Tag an und konnte trotz aller Anstrengungen nur einige abseits liegende Schuppen retten. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß nach Aussagen von Augenzeugen Brandstiftung vorliegt. Das Feuer brach plötzlich an mehreren Stellen gleichzeitig aus. Bestärkt wird die Annahme einer Brandstiftung noch durch die Tatsache, daß gegen einige Beamte des Hauptzollamts vor kurzem ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist. Die Bücher des Hauptzollamts, die man zu retten versuchte, wurden an ihrem Aufbewahrungsort, bis zu dem man schließlich vordringen konnte, nicht gefunden.

Sabotageakte in Nordfrankreich

In einem Vorort von Lille ist abermals ein schwere Schadenfeuer in einer Zutefabrik ausgebrochen. Das ganze Gebäude wurde bis auf die Grundmauern zerstört. Der Materialschaden wird auf etwa sechs Millionen Franken geschätzt. Es ist dies der dritte Fabrikbrand seit dem Ausbruch des Textilarbeiterstreiks in Nordfrankreich. Alle Brände haben in Fabriken stattgefunden, wo die Arbeit nach Genehmigung der Streikforderungen wieder aufgenommen worden war. Man glaubt daher, daß es sich um Sabotageakte der Kommunisten handeln könnte, die unter allen Umständen Unruhen provozieren wollen.

Ein Gerücht, von dem niemand ahnte, ob Wahres an ihm sei, und das von dem Kapitän und den Schiffssoffizieren mit lautem Lachen abgetan wurde.

Aber das Lachen war zu laut und unecht gewesen, wie viele behaupteten, um wahr zu sein.

Und trotzdem wuchs und wuchs das Gerücht und warf drohende Schatten gegen die Wände. Schatten, die die Mutigsten veranlaßten, sich jah und plötzlich in den dämmernden Schiffsgängen unzufehen und bei einer unerwartet auftauchenden Gestalt zu erschrecken und leise Schreie auszustößen.

Die Herren sahen heimlich ihre Waffen nach, und die Frauen drängten sich näher und schuschend aneinander.

Abends trank man mehr Sekt, denn je... fuhr hier und da bei einem besonderen Schrei des Sargophons erschreckt zusammen und hatte nur den einen Wunsch, durch ausgelassenste Luftigkeit die heimliche Furcht, die irgendwo nagte, zu verbergen...

Dies Gerücht aber war von der Kapitänin Nr. 13 ausgegangen.

Zugendwer wollte gesehen haben, daß plötzlich ein Steward mit leichenblassem Gesicht und blutigen Händen aus dieser Kabinentür herausgestürzt sei. Ohne diesen „Zugendwer“ zu bemerken, stürzte der Steward an ihm mit entsetzten Augen vorbei und murmelte: ... Mord.

Ward... Wo ist Dr. Jeffers?“

Dr. Jeffers aber war der Schiffsarzt.

Dieser „Zugendwer“, von dem man nicht einmal wußte, ob es ein Mann oder eine Frau gewesen war, habe zuerst ganz verduht und erstarrt dem Steward nachgesehen und sei durch die furchtbaren Worte vor Schrecken wie gelähmt gewesen. Dann aber wurde ein leises Stöhnen hinter der Kabinentür gehört, die einen Spalt breit aufstand.

Nun nahm dieser „Zugendwer“ seinen ganzen Mut zusammen, — von dem er vielleicht sowieso nicht viel besaß — und warf einen Blick durch den Türspalt. Und nun sah er so etwas Grauenshaftes, daß er seinen ganzen gesammelten Mut wieder verlor und wie geheizt davonschürzte.

(Fortsetzung folgt.)

II. eignete Ein Au wollte gegenge liegen, nicht m zu brin Brücken Stelle k sehlische ander n des Per Veruna tigten. bis in schwer schwimm

Gemein

Die 26. Juli gen auch Doppelt Gemein von min Bürgerj Minister Monats, mungen Berordn Die Gen ordnung und der meindebi erst von ab eingele lung von schluß no

Auslä Man Einburg unterneh berge. E Galwis, K einer An den Veu Gasthöf Punkt ist Schottlän

Die B dung mit nahmen a glänzende zum zwe Spiel. D schaften. stärkt, kon winnen, n !:0 in fodann die l. Bröhm daran seh können, z mußte. I der sichere nes und f Konzert bei veretn Pf kapelle. I Musikdire Anzahl pr padenden landen. N jen der z übrigen T gewohnter Konzert fü einige inte 1/8 Uhr e Da das W lich durch und für die gefortw Verei dar laufenen S

Wahlver Am San Leinag ein Wahl statt. In z Partei einer es beim fo Republik, so Der Faschis pere, werde Bürgertums Marxismus haupten, daß des großen e

Oberbürgermeister Schwamberger machte Mitteilung von dem Abschluss des Vertrags betr. Erstellung eines Arbeitsamtsgebäudes. Die Kosten betragen 340 000 Mark.

GG. Döhringen, 19. Aug. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern abend. Der 45 Jahre alte Arbeiter Schöb von Gappel, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von seiner Dienststelle Plazhof befand, wurde von einem Forchtenberger Mietauto überfahren und tödlich verletzt. Eine Gerichtskommission hat heute früh die Untersuchung zur Klärung der Schuldfrage an der Unfallstelle aufgenommen. Der ums Leben gekommene hinterlässt eine Frau und 2 erwachsene Kinder.

Turnen und Sport

Vom Fußballverein Calw.

Calw 1. — Turn- u. Sportvereinigung Fellbach 1. 5:2 (3:1)
Das Spiel des F.V. Calw stand weit hinter den gegen den württ. Meister VfB. Stuttgart und gegen den Pokalmeister F.V. Nürtingen gezeigten Leistungen, weil der Gegner nach seinen Leistungen beim Vorspiel in Fellbach nicht ernstgenommen wurde und dieser es noch verstand, seine Spielweise unserer Mannschaft aufzubringen. Dadurch zeigte sich nach dem Anstoß der Gäste zunächst ein starker Drang gegen das einheimische Tor, dem jedoch die Hintermannschaft stets gewachsen war. Nachdem sich unsere Elf besser zusammengefunden hatte, erzielte der Halbkreis Stead in der 22. Minute das 1., in der 34. Minute der Mittelstürmer Spami das 2. Tor, dem Fellbach vom Anstoß weg sein 1. Tor entgegengesetzt kann, während einige Minuten später Calw durch den Rechtsaußen Giacomino Nr. 8 hüben konnte. Nach dem Platzwechsel wehrt sich Fellbach unter Einsatz der ganzen Körperkräfte mächtig, kann aber nur noch einmal durch einen Elfmeter zum Zuge kommen, während Stead das 4. und Spami das 5. Tor für ihre Farben einbringen. Wäre Calw wie bei den vorhergehenden Spielen beim Zeug gewesen, wäre der Gegner nicht so glimpflich davongekommen. Unser einstufiger Mittelläufer E. Buhl bot als linker Verteidiger mit seinem rechten Partner Maier eine sehr gute Partie. Der Linksaußen Plattich brachte mit seinem Dribbeln die Zuschauer oft fast zur Verzweiflung und wäre diesem eine raschere Ballabgabe sehr zu empfehlen, nicht nur für seine Mitspieler, sondern auch zur Schonung seiner Kräfte. Die übrigen Spieler passten sich dem Felde sehr gut an. Nächsten Sonntag erledigt die 1. Mannschaft ein Rückspiel in Nagold.

Vom Fußballklub Altburg.

Der Sportverein Altensteig hielt in seinen letzten drei Spielen, was er versprochen hatte. Der Verein schnitt sehr gut ab. Die Resultate lauten: Altburg 2. — Altensteig 2. 5:3, Altburg 1. — Altensteig 1. 2:1, Altburg Schüler — Altensteig Jugend 3:6. Altburg gelang es demnach zum erstenmal, gegen Altensteig zu gewinnen, soweit dies die Spiele auf dem Altburger Platz betrifft. Auch die 2. Elfpiele ausgezeichnet. Wenn die Mannschaft so beieinander bleibt, ist ein gutes Abschneiden bei den Verbandsspielen zu erwarten. Die nächsten Sonntage sollen zu Übungszwecken weiter gute Gegner nach Altburg bringen, so daß es dem Fußballklub Altburg vor den Verbandsspielen nicht leid zu sein braucht. Die Spiele am letzten Sonntag waren alle sehr schön. Wenn die Schülermannschaft verloren hat, dann ist das nicht schlimm. Die Altensteiger waren körperlich viel besser disponiert und so überlegen. Die jungen Altbürger verloren auch erst in der zweiten Halbzeit nach heftiger Gegenwehr. Es scheint, daß nun wieder mehr Ruhe eingekehrt ist. Das Spiel ist damit viel schneller geworden. Bei der 1. Mannschaft hat sich dies glänzend gezeigt, in der zweiten Halbzeit kamen die Altensteiger nicht mehr mit.

S. B.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,82
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	8,50

Börse.

GG. Stuttgart, 19. Aug. Dem Tendenzumschwung am Montag folgte heute wieder ein Rückschlag. Bei der großen Geschäftstille konnten die gestrigen Kurse kaum gehalten werden.

Produktionsbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. G. Berliner Produktionsbörse vom 19. Aug.

Weizen märk. 253—256; Roggen märk. 167; Braugerste 205—225; Futtergerste 183—198; Hafer märk. 187—197; Weizenmehl 29,50—37,50; Roggenmehl 24,25—26,75; Weizenkleie 9,75—10; Roggenkleie 9,50—9,75; Viktoriaerbsen 20 bis 33; Futtererbsen 19—20; Felschbohnen 21—22; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—23,50; Kapseln 10,60—11,60; Leinsamen 17,60—18,40; Erbsenmehl 8,40—9,20; Sojabohnen

14,60—15,40; Raufutter: drähigepreßtes Roggenstroh 0,90 bis 1,00; dto. Weizenstroh 0,75—0,90; desgl. Haferstroh 0,70 bis 0,80; bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,70—0,80; desgl. Weizenstroh 0,60—0,70; geb. Roggenlangstroh 0,80—1,00; Häcksel 1,40—1,50; handelsübli. Heu 1,55—2,00; gutes Heu 2,20 bis 2,50; Gerstenstroh 0,70—0,80; Kleehheu 2,60—3,00; Thymothee 2,60—3,00. Allgemeine Tendenz: behauptet.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 25 Ochsen, 40 Bullen, 355 Jungbullen (unr. 50), 300 Jungrinder, 223 Kühe, 921 Kälber, 1612 (10) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	19. 8.	14. 8.		19. 8.	14. 8.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	53—57	—	fleischig	25—30	—
vollfleischig	50—52	—	gering genährte	19—24	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	50—52	50—52	beste Saugkälber	73—75	70—73
vollfleischig	47—49	47—49	mittl. Mast- und		
fleischig	46—47	—	gute Saug- über	66—71	62—68
Jungrinder:			geringe Kälber	60—64	55—60
ausgemästet	58—60	57—60	Schweine:		
vollfleischig	53—56	52—55	über 300 Pfd.	65—67	64—66
fleischig	49—51	—	240—300 Pfd.	67—68	66—67
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	68—70	67—68
Kälber:			160—200 Pfd.	67—69	64—66
ausgemästet	42—48	—	120—160 Pfd.	65—67	—
vollfleischig	32—40	—	unter 120 Pfd.	50—56	49—54
			Sauen		

Marktvorlauf: Großvieh mäßig belebt, Farnen ruhig, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Fruchtpreise.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.

Zufuhr: 200 Zentner; Preis 3,90—4,40 Rm. für 1 Str. Weizen; Hafer 9 M. — Tullingen: Weizen 14,50—15, Gerste 10, Hafer 9 M. — Urach: Dinkel 11—12, Gerste 11 bis 11,50, Hafer 8—8,70, Weizen 15,50, Kernen 11,50 M.

Schweinepreise.

Salen: Milchschweine 20—45 M. — Oberstfeld: Milchschweine 25—40 M. — Niedlingen: Milchschweine 31—44, Mutterchweine 165—205 M. — Tullingen: Milchschweine 20 bis 35 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Schluß unseres Werbe-Verkaufs

S a m s t a g, den 23. August

Wir gewähren noch bis dahin auf sämtliche Sommer-Waren einen Rabatt teils bis zu 50%

auf alle übrigen Waren einen Rabatt von 20%
Lassen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

Marktplatz 24. **Geschwister Kleemann, Calw** Biergasse 2.

Calw, den 20. August 1930.
Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

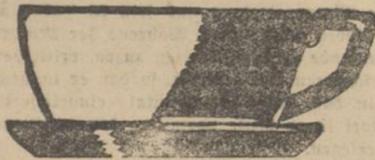
Maria Rusterer

erfahren durften, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Im
Weißnähen und Flicker
im Anfertigen von Herren-Hemden in und außer dem Hause, empfiehlt sich
Helene Felweg
Städt. Elektr. Werk.

Die neuen
Moden-Alben
Herbst-Winter 1930/31
sind vorrätig in der Buchhandlung
Häussler

Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt
(Bartholomäusmarkt) in Weilberstadt

am Montag, den 25. August 1930. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Salläpfel
hat abgegeben
Birkle, Hof Dicks.

Donnerstag, den 21. August, von vormitt. 8 Uhr ab, wird auf der

Freibank
ganz junges fettes Rindfleisch das Pfund für **70 Pfg.** verkauft.

Vertreter gesucht!

Junger kaufm. gebildeter Mann zum Besuch von Gewerbe und Fabriken auf Provision gesucht für Oberamtsstadt

Calw und Bezirk.

Hohe Verdienstmöglichkeit. Anfragen an

David Röcher
General-Vertretung
Freudenstadt
Bahnhofstr. 24, III. St.

Eine **Wohnzimmer-Einrichtung**

neu, verkauft
Georg Weber
Burgsteige 12.

Schön möbl. heizbares

Zimmer

gesunde freie Lage, zu vermieten.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Strümpfe

moderne Farben und gute Qualitäten. Alle Strümpfe stricken an **Richter, Diersau.**

Haararbeiten

jeder Art fertig
Friseur Obermatt.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!



Alle werden fragen:
Woher es kam der Fahrt
Und wess' sein Nam' und Art?

Für die kühlere Jahreszeit empfehle ich als praktisches Kleidungsstück

Herren-Lodenmäntel

imprägniert, in verschiedenen Farben und Mäxarten RM 23,00, 28,00, 30,00, 36,00, 40,00, 45,00

Paul Röchle, am Markt, Calw